

Leinwand als Tor in eine andere Welt

Brigitte König lebt ihre Kinoleidenschaft im Ehrenamt für das Kur-Theater aus

Von MIRA STEFFAN

Es war ein wenig schwierig, Brigitte König zu einem Gespräch zu überreden. Sie sei doch gar nicht so wichtig, meinte die 64-Jährige. Ist das so?

Es ist Abend. Die Straße des Hennefer Stadtteils, in dem Brigitte König lebt, liegt im Dunkeln. Es ist unmöglich, die Hausnummern zu erkennen. Doch das ist auch gar nicht nötig. Das Haus, in dem Brigitte König mit ihrem Ehemann wohnt, ist einladend erleuchtet und wirkt ebenso gastfreundlich wie die Eigentümerin, die noch vor dem Klingeln die Haustür öffnet. Der Eingang mit der offenen Galerie, das helle, luftige Esszimmer und Wohnzimmer – alles ist gemütlich und modern eingerichtet. Das passt zu der schlanken, modisch gekleideten, rothaarigen Brigitte König. Doch nichts deutet hier auf das Hobby der Eigentümerin hin. Keine Filmplakate, keine Trophäen, keine Erinnerungsfotos mit Schauspielern.

Obwohl es davon einige gibt. Jürgen Vogel bezeichnet Brigitte König als einen Typ zum Anfassen, der „total cool“ sei. Walter Sittler und seine Frau Sigrid Klausmann-Sittler haben in ihrem Gästezimmer übernachtet. Doch dass sie Schauspieler kennt, sich mit vielen duzt, dass sei zwar schön, aber nicht ausschlaggebend. „Das Wichtigste sind für mich die Menschen, die ins Kino kommen.“ Denn das ist Brigitte Königs Passion – das Kino-Programm des Hennefer Kur-Theaters an der Königstraße. Seit dieses von einem Förderverein betrieben wird, kümmert sie sich mit Daniel Huys, dem 2. Vorsitzenden des



Als leidenschaftliche Cineastin sucht Brigitte König mit aus, was im Hennefer Kur-Theater auf die Leinwand kommt.

Vereins, um das Programm. Als Mitglied des Frauenkulturvereins „fraulück“ organisiert sie zudem zwei Mal im Jahr die Hennefer Filmfestspielchen, die seit 15 Jahren im Kur-Theater stattfinden.

Gezeigt werden vor allem Art-House-Filme, also Filme, die unabhängig von einem großen Studio produziert wurden. „Sie werden von unserem Publikum sehr gut angenommen“, erklärt Brigitte König. Um in Sachen Filme auf dem Laufenden zu sein, fährt

sie mit dem Kino-Team des Kur-Theaters zu Festivals wie der Berlinale, zum Filmfest nach Lünen, zur Filmmesse nach Köln und zur Filmkunstmesse nach Leipzig. Welche Filme dann den Weg auf die Leinwand finden, das entscheiden Brigitte König und Daniel Huys gemeinsam. „Wir sind ein tolles Gespann. Das heißt aber nicht, dass wir immer gleicher Meinung sind. Da fliegen auch schon mal die Fetzen.“

Ihr Interesse für das Kino begann schon sehr früh. „Wir

hatten damals keinen Fernseher, und so bin ich viel ins Kino gegangen“, erzählt Brigitte König, die in Thüringen aufgewachsen ist. Nach ihrer Ausbildung zur Medizinischen-Technischen Assistentin arbeitete sie in Brandenburg. In der Klinik lernte sie ihren späteren Mann, den Neurologen und Psychiater Klaus König, kennen. Mit ihrer Familie zog sie noch vor dem Mauerfall 1989 nach Westdeutschland und fand in Hennef eine Heimat.

Auf die Frage, was sie am

Film so fasziniert, antwortet Brigitte König: „Ich brauche das Bild. Es macht mir Spaß, in eine andere Welt einzutauchen, über andere Aspekte des Lebens nachzudenken und damit mich selbst zu reflektieren.“ Das ist auch Brigitte Königs Motor für ihr ehrenamtliches Engagement. Sie möchte Filme finden, die den Menschen etwas geben, die nachhaltig beeindruckten. „Das haben unsere Kinobesucher verdient. Wir haben nämlich ein tolles Publikum.“